

Groß – Stolz – Grün – Stark – Kreativ!

Die neue Nachwuchswerbekampagne des Ausbildungsförderwerkes

Mit dem prägnanten Motto „Groß – Stolz – Grün – Stark – Kreativ!“ werben junge Landschaftsgärtner für ihren vielseitigen, naturverbundenen Ausbildungsberuf. Das Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa) hat hierzu neue Informations- und Werbematerialien erstellt. Im Rahmen seiner diesjährigen deutschlandweiten Nachwuchswerbekampagne lenken die Motive die Aufmerksamkeit auf den grünen Beruf.

Die fünf neuen Motive sind nicht nur auf attraktiven Werbemitteln präsent, die über die Landesverbände bestellt wer-

Ordner zur Nachwuchswerbung im Garten- und Landschaftsbau erhalten, der die Broschüren „Der Landschaftsgärtner – Daten,

erhält jeder Ausbildungsbetrieb die Möglichkeit, sich für Messen, Betriebsfeiern oder einem „Tag der offenen Tür“ eine Ausstellungswand oder Roll-Ups über den Landesverband für Werbemaßnahmen auszuleihen.

Relaunch von www.augala.de

Durch den zu Jahresbeginn gestarteten Relaunch, dem Neustart der

>>>



den können, sondern seit Jahresbeginn erscheinen die Motive bundesweit auch als ganzseitige Anzeigen, beispielsweise in der Jugendzeitschrift „BRAVO“, dem „Kicker“ oder in der Zeitschrift „Lauffeuer“. Die neuen Motive sind ebenfalls auf der Webseite www.landschaftsgaertner.com in der Art einer wechselnden Diashow eingestellt.

Unterstützung für die Ausbildungsbetriebe

Im Mai werden alle ausbildungsumlageverpflichteten Ausbildungsbetriebe einen

Fakten, Aussichten“, „Ausbildungsförderung in Frage und Antwort“, „Ausilden rechnet sich“ sowie „Auswahl von Auszubildenden“ beinhaltet. Außerdem liegen dem Ordner die verschiedensten Vorlagen für die eigenen Anzeigen auf einer DVD gespeichert, bei. Auf diese Weise erhalten die Ausbildungsbetriebe bei ihrer Nachwuchsrekrutierung Unterstützung an die Hand. Eine Gestaltungshilfe erläutert die Anwendung der Anzeigenformate. Eine Übersicht der Werbemittel sowie ein Bestellformular ergänzen das Angebot. Auf diese Weise

In diesem Heft

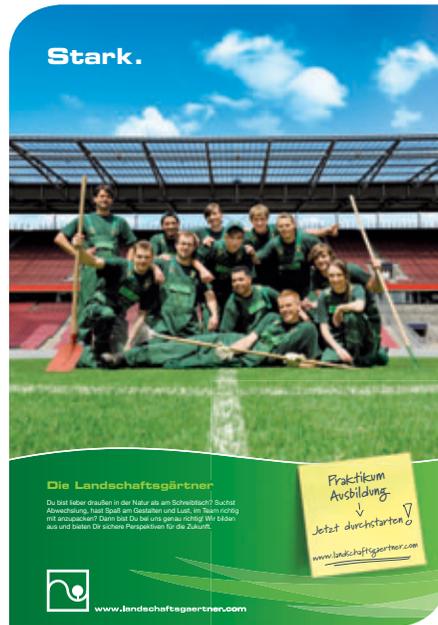
- Persönlichkeiten statt Tyrannen 3
- Serie Pflanzenkrankheiten: Ilex und Mahonia 4
- Bundesgartenschau Koblenz 5
- Was ist eine gute Ausbildung? 6
- Nachwuchswerbung hat sich gelohnt 7
- Leserbrief 8
- Programmübersicht WdA-Seminare 8

>>>

aktualisierten Website www.augala.de, bietet sich den Anwendern eine überschaubare und gut strukturierte Internetplattform. Dort sind im Downloadbereich alle nützlichen Dokumente als pdf-Dateien eingestellt, wie beispielsweise Ausbildungstipps, die neuesten Auflagen der Ausbilder-Info und die Ausbildungsverordnung sowie – ganz neu – die Checklisten mit nützlichen Tipps für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe im Hinblick auf die praktische Abschlussprüfung.

Landschaftsgärtner – ein interessanter und vielseitiger Beruf

Im Rahmen seiner neuen Kampagne gibt das AuGaLa den Unternehmen als interessanter Ausbildungs- und Arbeitsplatz die neuesten Werbemittel an die Hand, um bei sinkenden Schülerzahlen weiterhin geeignete Auszubildende für den Berufsstand zu bekommen. Denn der Wettbewerb um gute Schulabgänger/innen zur Besetzung der Ausbildungsstellen wird weiter zunehmen. Das AuGaLa und die Referenten/Referentinnen für Nachwuchswerbung, die in



den jeweiligen Landesverbänden die Branche unterstützen, helfen hierbei gerne bei Fragen weiter. Die Informationsmaterialien und Werbemittel erhöhen die Chancen, das

vielfältige Berufsbild des Landschaftsgärtners der Öffentlichkeit zu präsentieren und bekannter zu machen, um so die Fachkräfte von Morgen zu bekommen.



Die neu gestaltete Internetseite www.augala.de bietet eine Fülle von Informationen für Ausbilder. Wer an der Ausbildung interessiert ist, kann sich unter www.landschaftsgaertner.com informieren.

Persönlichkeiten statt Tyrannen

Oder: Wie junge Menschen in Leben und Beruf ankommen

Das von Michael Winterhoff und Isabel Thielen verfasste Buch „Persönlichkeiten statt Tyrannen“ ist nach den Titeln „Tyrannen müssen nicht sein“ und „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ bereits das dritte Buch von Winterhoff. Mit diesem aktuellen Titel zeigen die beiden Autoren ganz speziell auf, was passiert, wenn Kinder mit Entwicklungsstörungen in den Berufsalltag einsteigen.

„Persönlichkeiten statt Tyrannen“ richtet sich nicht nur an Eltern, Erzieher und Lehrer, sondern vor allem auch an Unternehmen und deren Ausbilder. Das Kernthema des Buches ist die fehlende Reifeentwicklung vieler Jugendlicher. Diese jungen Erwachsenen verfügen oft nicht mehr über eine altersgemäße reife Psyche. Oft sind sie in ihrer psychischen Entwicklung nicht über das Kleinkind hinausgekommen. Diese Defizite äußern sich vor allem durch Fehlverhalten und Entwicklungsstörungen. Wenn beispielsweise ein Mädchen mit einem bauchfreien T-Shirt zu einem Bewerbungsgespräch kommt, stellt man als Gegenüber sofort eine Unangemessenheit in der Auswahl der Kleidung fest. Hier hat es anscheinend schon an der Vorbereitung zu diesem Termin gemangelt, erklärt Thielen beispielsweise in einem Interview im Internet.

Des Weiteren fehlt es diesen Jugendlichen oft an Zuverlässigkeit, an Verbindlichkeit, an Verantwortungsübernahmebereitschaft, was sich auch unter dem Oberbegriff der Leistungsfähigkeit zusammenfassen lässt. Bei diesen jungen Erwachsenen dreht sich vieles um sie selbst und sie weisen wenig soziale Kompetenzen auf. Oftmals sind sie nicht in der Lage, sich acht Stunden auf ihre Arbeit zu konzentrieren, können ihre eigenen Bedürfnisse nur sehr schlecht zurückstellen und sind völlig ungeübt im Einschätzen der Gefühle anderer. Diese Eigenschaften machen sie für Winterhoff zu einer tickenden Zeitbombe, denn er sieht hierdurch unsere Normen und unser Sozialgefüge in Gefahr.

Die Anzahl der nicht arbeitsfähigen Jugendlichen steigt seit geraumer Zeit

permanent an. Dies wird auch durch den Bildungsbericht der Bundesregierung aus dem Jahr 2010 bestätigt. Den Jugendlichen fehlt es oft nicht nur an fachlicher Qualifikation, sondern vor allem an Kompetenzen im Sozialbereich. Wie Kleinkinder fordern sie alles Mögliche für sich ein und belasten damit ihr Umfeld erheblich.

Zur Mitgliederversammlung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. im Jahr 2010 hielt Michael Winterhoff einen Vortrag zu diesem Buch und griff hiermit ein bereits allgegenwärtiges Thema in den Betrieben auf. Winterhoff und Thielen möchten mit



Dr. Michael Winterhoff

diesem Werk alle an der Erziehung und dem Reifeprozess Beteiligten zur Reflektion anregen. „Bin ich selbst auf der richtigen Ebene? Was ist schief gelaufen?“ und „Was können wir tun?“, sind die Fragen, die sie sich nach der Lektüre erhoffen. Genau hinsehen, das Bewusstsein für diese Prob-

leme wecken und diese Verantwortung als gemeinschaftliche sowie als gesellschaftliche Aufgabe verstanden zu wissen, sind die Ziele beider Autoren.

Sicherlich werden Sie sich als Leser vielleicht bei dem einen oder anderen Fallbeispiel an eigene Erlebnisse mit Ihren Auszubildenden, vielleicht aber auch mit Ihren Kindern, erinnert fühlen. Die Ausbilder-Info wünscht jedenfalls aufschlussreiche Leseabende. Für besonders vielbeschäftigte Unternehmer bietet sich eventuell die Audio-CD-Version an. Beide Medien können Sie im Buchhandel erwerben oder über einschlägige Internetportale bestellen. Damit es schneller geht, hier die ISBN-Nr.: 978-3-579-06867-1.



Dr. Isabel Thielen

Die Autoren:

Dr. Michael Winterhoff (geb. 1955) studierte Humanmedizin in Bonn. Er ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Seit 1988 ist er in einer Gemeinschaftspraxis tätig und zudem Initiator eines Kinderheimes.

Dr. Isabel Thielen (geb. 1971) ist sowohl Juristin als auch promovierte Psychologin. Sie arbeitet als Personalleiterin in einem großen Medienunternehmen, ist aber auch freiberuflich als Business Coach und Mediatorin tätig.



Ilex aquifolium: Blattfleckenpilze



Ilex crenata: Nährstoffmangel

Krankheiten an Ilex und Mahonia

Teil 7 der Serie „Pflanzenkrankheiten“ zu Buchsbaum-Alternativen

Bei Neuanlagen kleinerer Hecken- und Flächenpflanzungen werden im Garten- und Landschaftsbau weiterhin Alternativen für Buchsbaum gesucht. Dafür wurde in den vergangenen Jahren vermehrt die Japanische Hülse verwendet. Vor allem klein bleibende Sorten wie ‚Golden Gem‘, ‚Glory‘ oder ‚Stokes‘ haben an Bedeutung gewonnen. Alle Formen von *Ilex crenata* gelten als sehr gut schnittverträglich, die Wuchseigenschaften sind mit denen des Buchsbaumes durchaus vergleichbar, das Wachstum ist aber als etwas stärker anzusehen.

Das aus Japan stammende Gehölz liebt Standorte mit nahrhaften, feuchten und gut durchlässigen Böden. Ideal ist dabei Halbschatten, aber auch voll schattige Standorte werden durchaus vertragen. Größere Probleme sind bei zu Staunässe neigenden Böden zu erwarten. Diese sind völlig ungeeignet, die empfindlichen Wurzeln werden schnell von Bodenpilzen besiedelt. Bei hohen pH-Werten reagieren die Pflanzen in der Regel mit Chlorosen.

Hitze und Trockenheit wird von *Ilex crenata* nicht gut vertragen, besonders in voller Sonne liegende Flächen leiden in heißen Sommern. Selbst wenn die Bewässerung regelmäßig und ausreichend durchgeführt wird, können Pflanzen bei großer Hitze zusammenbrechen. Bei milderer Witterung im Herbst kann es wieder zu einem Neuaustrieb der Flächen kommen.

Ilex crenata gilt eigentlich als winterhart für deutsches Klima. Schäden durch Fröste können sortenweise auftreten, besonders ‚Golden Gem‘ hat nach den letzten beiden Wintern an ungeschützten Standorten gelitten. Auch frei stehende Solitärs oder Bonsai-Formen können durch Fröste geschädigt werden. Zugige Standorte und Sonneneinstrahlung müssen gerade in den Wintermonaten vermieden werden.

Meist im Frühsommer bei wechselhaften Witterungsbedingungen können auf den Blättern von *Ilex aquifolium* und *Mahonia* bealei kreisrunde, chlorotische bis rötliche Flecken entstehen. Diese sind deutlich erkennbar scharf vom gesunden Pflanzengewebe abgegrenzt, im Zentrum sind später dunkle Fruchtkörper zu sehen. Bei fortschreitendem Befall kommt es zu frühzeitigem Blattfall.

Die Blätter von *Mahonia aquifolium* werden besonders durch zwei Schadpilze geschädigt, Rost und Echter Mehltau.

Auf trockenen, sehr sonnigen Standorten wird die Pflanze häufig von Echtem Mehltau befallen. Dabei sind zu Beginn der Krankheitsentwicklung rötliche Verfärbungen erkennbar, später bildet sich der typische weiße Pilzrasen. Im weiteren Krankheitsverlauf rollen sich die Blätter vom Rand her ein, es kommt zu Absterbeerscheinungen. Der Echte Mehltau befällt vorwiegend die jungen Austriebe.

Bei Befall mit Mahonienrost treten an der Blattoberseite zunächst kleine, punktförmige Flecken auf. Diese fließen später zu größeren, häufig eckigen Flecken zusammen. Das umgebende Gewebe ist gelb bis orange verfärbt. An der Blattunterseite sind deutlich sichtbare orange, später dunkelbraune Pusteln erkennbar. Befallene Blätter fallen nicht ab, sondern bleiben meist lange haften. Mahonienrost ist nicht wirtswechselnd, er macht seine gesamte Entwicklung an der Pflanze durch.

Leichter Befall mit Schadpilzen wird von den Pflanzen meist problemlos verkraftet und kann toleriert werden. Erst bei deutlich sichtbarem stärkerem Befall müssen Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Zunächst sollten die Pflanzen zurückgeschnitten werden, auch die abgeworfenen Blätter mit Pilzsporen müssen dabei entfernt werden.

Wenn Maßnahmen mit Fungiziden notwendig sind, müssen diese prophylaktisch oder zumindest im frühen Entwicklungsstadium der Pilze eingesetzt werden. Bei beginnender Krankheitsentwicklung im Frühjahr und entsprechendem Infektionsbedingungen können wiederholt Kontaktmittel wie Mancozeb (Dithane NeoTec), Metiram (Polyram WG) oder Azoxystrobin (Ortiva, Boccacio) gespritzt werden.



Ilex crenata: Hitzeschäden

Wenn deutliche Symptome auf den Pflanzen sichtbar oder bereits im Vorjahr stärkere Schäden aufgetreten sind, dann sollten Präparate mit systemischen Eigenschaften bevorzugt werden. Difenconazol (Score, Duaxo Universal) oder Myclobutanil (Systhane, Ectivo).

Bei Spritzungen mit Fungiziden in Privatgärten ist darauf zu achten, dass die verwendeten Pflanzenschutzmittel eine entsprechende Kennzeichnung haben. Auf den Packungen muss der Hinweis auf Zulassung im Haus- und Kleingarten kenntlich gemacht sein.

Text und Bilder: Holger Nennmann, Pflanzenschutzdienst NRW, Unna

Demonstrationsplattform für die Ausbildung

Bundesgartenschau Koblenz 2011

Die BuGa Koblenz 2011 ist das Highlight des diesjährigen Gärtnerjahres. Neben den gärtnerischen Beiträgen und einer Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten die den Besuchern der BuGa angeboten werden, bietet die Bundesgartenschau auch eine hervorragende Möglichkeit, den Beruf und die Ausbildung des Landschaftsgärtners einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Rheinland-Pfalz und Saarland e. V. wird diese Gelegenheit nutzen und eine Dauerlehrbaustelle auf exponierter Fläche einrichten. Auf dem Festungsgelände Ehrenbreitstein, „eingebettet“ zwischen dem Haus der Landschaft, den „Gartenecken“ der Landschaftsgärtner und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Seilbahnstation, werden Auszubildende im Rahmen von Kursen der überbetrieblichen Ausbildung ihr Können demonstrieren. Von Montags bis Freitags werden dort über den gesamten BuGa-Zeitraum hauptsächlich Naturstein- und Belagsarbeiten demonstriert. Ende September sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Der „Lehrbaustellengarten“ wird dann in seinem Äußeren die Struktur der Festungsanlage Ehrenbreitstein aufgenommen haben und somit eine symbolische Verbindung zwischen dem Gestern und Heute darstellen.

In den Zeiten, in denen keine Kurse stattfinden (an den Wochenenden oder in Wochen mit Feiertagen), werden unterschiedliche Aktionen für das Gartenschau publikum und Fachbesucher auf der Fläche der Lehrbaustelle angeboten.

Bundesentscheid Berufswettbewerb

Während die Auszubildenden, die bei der Lehrbaustelle mitarbeiten, rund sechs Monate zur Fertigstellung ihres Gewerkes Zeit haben, müssen die Teams, die am Berufswettbewerb teilnehmen, in knapp zwei Tagen einen abnahmefähigen Garten erstellen! Mit viel Ehrgeiz, fachlichem Können und landschaftsgärtnerischem Geschick werden am 9. und 10. September auf dem Festungsgelände der BuGa Koblenz die Zweiermannschaften der zwölf Landesverbände um den deutschen Meistertitel kämpfen.



Was ist eine gute Ausbildung? Azubis antworten

Eine gute Ausbildung ist für mich, so viel wie möglich über den Beruf, den ich erlerne, in den drei Jahren Ausbildung mitzubekommen. Gerade der Beruf Garten- und Landschaftsbau ist einer, der sehr vielseitig ist und viele Spektren ausweist. Wichtig ist, dass ich in dem Betrieb, wo ich lerne, mit allem vertraut gemacht werde und einen Überblick über alle Arbeiten bekommen kann.

Auch das Berichtsheft spielt eine große Rolle in der Ausbildung! Es sollte darauf geachtet werden, dass die Azubis ihr Berichtsheft immer auf den aktuellen Stand bringen und es regelmäßig im Betrieb vorzeigen können.

Wichtig ist es, gute Kollegen zu haben, die einem helfen können, wenn man Probleme hat oder mal etwas nicht weiß. Und die einem auch mal sagen, warum man dies oder jenes falsch gemacht hat und wie man es verbessern könnte. Das stärkt die Auszubildenden und fördert das Betriebsklima.

Besonders darf bei all dem der Spaß nicht verloren gehen, denn verliert man den Spaß,

so verliert man auch das Interesse an dem Beruf.

Melanie Best, Auszubildende C. Huhn GaLaBau

Besonders wichtig ist mir eine breite Palette an verschiedenen Arbeitsbereichen im Betrieb. Neu-

anlage von Privatgärten mit Pflasterarbeiten, Mauer- und Teichbau, Pflanz- und Pflegearbeiten – jeden Tag etwas Neues. Wenn man dann noch alles von den Kollegen erklärt bekommt und auch alles einmal ausprobieren darf, macht das Arbeiten auch Spaß und man merkt gar nicht, wie die Zeit vergeht ...

Verena Weide, Auszubildende im 3. Lehrjahr, Blanik GmbH, Bottrop-Kirchhellen



Verena Weide

Selbstständig arbeiten zu dürfen, auch wenn mal etwas nicht sofort perfekt ist

– dabei lernt man wohl am Besten. Und ab und zu am Wochenende mal mit den anderen Azubis und einem Ausbilder Botanisieren gehen, bringt mir viel mehr als die Pflanzenkunde in der Schule. Auch die anderen zusätzlichen Termine, die bei der TOP-Ausbildung zwar etwas mehr Freizeit kosten, lohnen sich so richtig, weil man dadurch ganz andere Einblicke in den Beruf des Landschaftsgärtners bekommt, als man sie durch Schule und Lehrgänge bekommt.“



Daniel Brieskorn

Daniel Brieskorn, Auszubildender im 1. Lehrjahr, Blanik GmbH, Bottrop-Kirchhellen

Worauf sollte aus Expertensicht bei der Organisation und Durchführung dualer Ausbildungen besonders geachtet werden?*

Im Bereich „Organisation und Lernortkooperation“:

Wichtig ist...

- regelmäßige Besprechung im Betrieb, wie Auszubildende mit der Ausbildung zurecht kommen,
- dass der Berufsschulunterricht immer stattfindet,
- Behandlung betrieblicher Ausbildungsinhalte in der Schule,
- betriebliche Anwendung von Berufsschulinhalten,
- gemeinsame Ausbildungsprojekte von Berufsschule und Betrieb,
- Planung und Einhaltung, wann was im Betrieb gelernt wird,
- schriftliche Beurteilung der betrieblichen Ausbildung durch Auszubildende.

Im Bereich „Eignung und Verhalten der Ausbilder und Lehrer“:

Wichtig ist ...

- verständliche Erklärung der Lerninhalte durch Berufsschullehrer,
- Beherrschung der Lerninhalte durch Berufsschullehrer,
- verständliche Erklärung der Ausbildungsinhalte durch Ausbilder,
- Beherrschung der Ausbildungsinhalte durch Ausbilder,
- klare Arbeitsanweisungen durch Ausbilder,
- Lob durch Ausbilder,
- dass jederzeit ein Ausbilder zur Verfügung steht, wenn Auszubildende nicht zurecht kommen,
- genügend Zeit für Besprechung der Arbeitsergebnisse mit Ausbildern,
- Kritik durch Ausbilder.

Quelle:

BIBB-Expertenmonitor – Befragung „Merkmale guter Ausbildungspraxis“ (Mai/Juni 2008), Internet: https://www.expertenmonitor.de/downloads/Ergebnisse_20081114.pdf, 18.04.2010

(* die genauen Ergebnisse der Bewertung sind im BIBB-Expertenmonitor angeführt)

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de
Verantwortlich: Dr. Hermann Kurth

Redaktion: Gabriele Schwantge | Roger Baumeister | Reiner Bierig | Franz-Josef Löhmann | Sabine Weller | Angelika Kaminski | Klaus Fink | Axel Niemetz

Herstellung: signum[kom, Köln
Druck: SZ-Offsetdruck Verlag, St. Augustin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

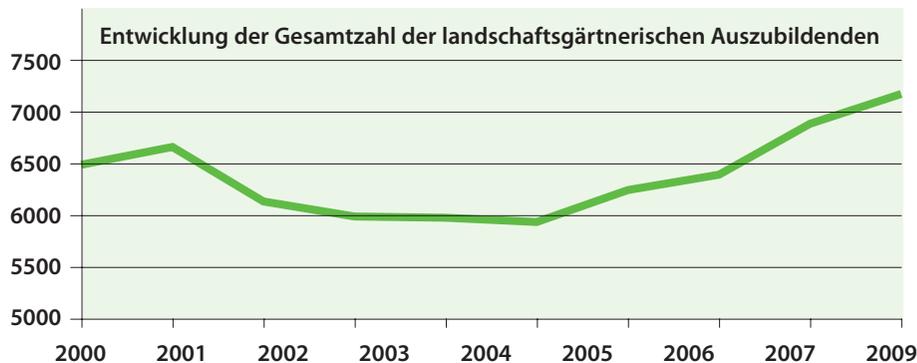
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.
©2011 Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Nachwuchswerbung hat sich gelohnt

Trendzahlen der Azubis

Die Azubizahlen der vergangenen Jahre beziehen sich auf die Daten des AuGaLa. Das Ausbildungsförderwerk erhebt die Azubizahlen ausschließlich der privaten Ausbildungsbetriebe im Garten- und Landschaftsbau, während die Gesamtzahlen der staatlichen Statistik auch die Azubis aus öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sowie die außerbetriebliche Ausbildung bei Bildungsträgern berücksichtigen. Leider ist die staatliche Statistik erfahrungsgemäß fehlerbehaftet und kommt oft viel zu spät. Daher werden hier nur die verlässlicheren Zahlen des AuGaLa betrachtet, die momentan (Mai 2011) aber gesichert nur bis 2009 vorliegen.

Die Entwicklung der Gesamtzahl der landschaftsgärtnerischen Azubis zeigt die nebenstehende Grafik. Aus ihr wird



einerseits die Wirkung der nachhaltigen Nachwuchswerbung des AuGaLa seit 2004 durch den anhaltenden Anstieg der Azubizahlen deutlich, andererseits aber auch die Notwendigkeit des Einsatzes der Nachwuchswerbung ab 2004, da die Azubizahlen ohne Nachwuchswerbung noch weiter unter die 6.000er-Grenze zu sinken drohten. Die intensive Nachwuchswerbung wirkte sich naturgemäß noch

nicht im Jahr des Ersteinsatzes, dafür aber ab dem Folgejahr 2005 aus und hält bis heute an. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern sind besonders bei den unterschiedlichen Zahlen-Entwicklungen in den östlichen und den westlichen Landesverbänden zu sehen. Insbesondere in Sachsen-Anhalt und in Mecklenburg-Vorpommern sind die Azubizahlen dramatisch gesunken. Das hat nicht nur demographisch erklärbare Gründe, sondern liegt u. a. auch an der Abwanderung Jugendlicher in die westlichen Bundesländer. Unter den östlichen Bundesländern erweisen sich die Azubizahlen von Sachsen, das bei deutschen PISA-Untersuchungen regelmäßig im Spitzenfeld zu finden ist, noch als relativ stabil. Im Fachverband Berlin und Brandenburg ist ein ziemlich steiler Abfall der Azubizahlen von 2000 bis 2005 zu beobachten. Nach Beginn der Nachwuchswerbung des AuGaLa alternieren die Zahlen um einen Mittelwert, steigen aber nicht an, wie bei den westlichen Bundesländern. Hier wird der Einfluss der Zahlenentwicklung von Brandenburg deutlich. Da AuGaLa nur die Zahlen der Landesverbände, aber nicht die der einzelnen Bundesländer erhebt, ist hier eine Aufteilung in einerseits Berlin und andererseits Brandenburg nicht möglich.

Die Entwicklung der Azubizahlen in den westlichen Bundesländern zeigt durchgängig den durch die obige Grafik dargestellten Trend. Zunächst ein Absinken oder höchstens Stagnieren der Azubizahlen bis 2005, dann jedoch einen deutlichen Anstieg bis 2009. Auch wenn sich >>>



Bild: Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V.

seit 2005 bundesweit ein ungebrochener Aufwärtstrend zeigt, können sich weder das AuGaLa noch die Ausbildungsbetriebe ein „Ausruhen auf den Lorbeeren“ leisten. Zum einen muss der Abwärtstrend in den östlichen Bundesländern umgekehrt oder

zumindest zum Stillstand gebracht werden, zum anderen wird der auf alle Berufe zukommende Fachkräftemangel auch den Garten- und Landschaftsbau treffen. Die landschaftsgärtnerischen Unternehmen müssen daher, solange es noch möglich ist,

ihren Fachkräftebedarf aus Schulabgängern decken. Das aber heißt, dass sich nicht ausbildende Unternehmen als Ausbildungsbetrieb anerkennen lassen und ausbildende Unternehmen so viel wie möglich Ausbildungsplätze anbieten sollten.

Leserbriefe

Thema: Fachkräftemangel

Positives Resümee beim Nachwuchs

Der Fachkräftemangel macht auch im Rhein-Main-Gebiet keinen Halt. Doch die in Bruchköbel-Butterstadt ansässige Garten- und Landschaftsbaufirma Odenwäller GmbH ist ein renommierter Ausbildungsbetrieb und gibt grünes Licht für die Zukunft. Mit insgesamt neun Auszubildenden ist die Firma bestens gerüstet. Denn erst ein stark aufgestelltes Team aus motivierten Facharbeitern, trägt dazu bei, die geplanten Gartenträume Wirklichkeit werden zu lassen. Frei nach dem Leitsatz: „Wer qualifizierte Fachkräfte fordert, muss auch Fachkräfte ausbilden.“ Diesem Leitsatz ist die Firma Odenwäller schon seit nunmehr als 25 Jahren treu geblieben. Das Erfolgsrezept zeigt jährlich die Früchte der Investitionen. So konnte in diesem Jahr der



Die Facharbeiter von Morgen: Ausbilder Dirk Scharlau (l.) mit seinen Auszubildenden

Auszubildende Tim Protzmann den dritten Platz bei den Landesmeisterschaften des Fachverbandes Hessen-Thüringen in Erfurt erzielen. „Die Erfolge lassen sich aber auch an den positiven Prüfungsergebnissen messen“, so Ausbilder Dirk Scharlau.

Der Azubi Tim Protzmann berichtet: „Jeden Donnerstag treffen wir uns nach der Arbeit noch im firmeninternen Schulungsraum. Dort werden neben der Berichtsheftkontrolle auch Fachvorträge von Bauleitern und Architekten

gehalten sowie Erfahrungen der vergangenen Woche ausgetauscht.“

Anlässlich ihres 30-jährigen Firmenbestehens darf auch Lob an dieser Stelle nicht fehlen. Die Firma Odenwäller gilt als ein Ausbildungsbetrieb, der sich für seine Auszubildenden einsetzt. Auf diese Weise macht es sich die Firma zur Aufgabe, dem Fachkräftemangel den Kampf anzusagen.

Tim Protzmann,
Odenwäller Garten- und Landschaftsbau GmbH

WdA-Seminare: Top oder Flop?

Wenn Sie uns hierzu Ihre Erfahrungen zu diesem Thema mitteilen möchten, dann senden Sie uns eine E-Mail an info@augala.de! Wir veröffentlichen Ihren Leserbrief in der nächsten Ausgabe der Ausbilder-Info. Den Abdruck und das Kürzen von Leserbriefen behält sich die Redaktion vor.

Programmübersicht WdA-Seminare

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Landesverband Baden-Württemberg			
11./12.11.2011	Vom Azubi zur Fachkraft – in Führungs- und Ausbildungsaufgaben hineinwachsen	Jörg Buschfeld	Leinfelden-Echterdingen
25./26.11.2011	Wie bringe ich meinen Azubis wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger	ÜAZ Heidelberg
Landesverband Hessen-Thüringen			
10.11.2011	Mehr Zeit für die Ausbildung	Eberhard Breuninger	FGL-Geschäftsstelle, Wiesbaden
Landesverband Nordrhein-Westfalen			
29./30.07.2011	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen am Beispiel Stauden/Gehölze	Eberhard Breuninger, Christian Utendrup	Oberhausen
04./05.11.2011	Ein guter Start in die Ausbildung – für neu anerkannte Ausbildungsbetriebe	Eberhard Breuninger, Martin Bietenbeck, Birger Bredenbrücher	Oberhausen
25./26.11.2011	Kompetenzermittlung und -verbesserung bei Auszubildenden	Anke Arndt-Storl	Oberhausen
02./03.12.2011	Wie Ausbildung (wieder) Spaß macht	Eberhard Breuninger	Oberhausen
09./10.12.2011	Anleitung zur Selbstständigkeit – neue und bewährte Wege in der Ausbildung	Eberhard Breuninger	Oberhausen